



Zeitzeugen

Park-Klinik wird Modell für ganz Deutschland (Ahrensburger Zeitung vom 15. Juni 2004)

Park-Klinik wird Modell für ganz Deutschland

GROSSHANSDORF

Vertrag mit Ersatzkassen unterzeichnet: Operation, Rehabilitation, kostenlose Arzneien und Nachuntersuchungen ab sofort aus einer Hand.

Jörg Riefenstahl
Großhansdorf



Die Park-Klinik Manhagen in Großhansdorf will mit dem neuen Vertrag mit den Ersatzkassen die Zahl der jährlichen Behandlungen von 8100 auf 10 200 steigern. FOTO: BÜDDIG

Als erstes Krankenhaus in Deutschland hat die Großhansdorfer Park-Klinik mit den Ersatzkassen einen Vertrag zur integrierten Versorgung (IV) im gesamten Leistungsumfang unterzeichnet. „Wir wollen Schleswig-Holstein zum Modellland für integrierte Versorgung in Deutschland machen“, sagte Gesundheitsministerin Gitta Trauernicht (52, SPD), als Christian Rotering (42), Geschäftsführer der Park-Klinik, und Vertreter der schleswig-holsteinischen Ersatzkassenverbände das Konzept in Kiel vorstellten. Rotering rechnet mit einem „jährlichen Einsparpotenzial von zwei Millionen Euro für Kassen und Patienten“ in seiner Klinik – bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung.

Was aber ist Integrierte Versorgung? „Bisher ist es so, dass der Patient auf sich selbst gestellt ist“, sagt Christian Rotering. „Er geht zum Arzt, sucht sich dann eine Klinik, wo er operiert werden kann. Wird er entlassen, muss er sich selbst um die Nachsorge kümmern – Gehhilfen auf Rezept besorgen, Arzneien aus der Apotheke, eine Praxis für ambulante

Reha finden. Das kostet viel Zeit, Mühe und Geld.“ 10 Euro Praxisgebühr, 10 Euro pro Kliniktag, 5 bis 10 Euro Zuzahlung für jede Arznei, 45 Euro für die Reha. „Da kommt einiges zusammen“, sagt der Klinikchef.

Auf künstliche Gelenke gibt es künftig fünf Jahre Garantie.

Das neue Konzept bietet dagegen Versorgung aus einer Hand. „Niedergelassene Ärzte arbeiten eng mit unserer Klinik zusammen und werden auch von uns bezahlt“, sagt Rotering. „Wird ein Patient entlassen, bekommt er von uns alles, was er braucht. Ohne Zuzahlung, rezeptfrei in der Klinik.“ Statt Patienten pauschal drei Wochen in die Rehaklinik zu schicken, sollen sie künftig ein auf sie zugeschnittenes Angebot für eine ambulante Reha in ihrer Nähe bekommen. „Etwa die Hälfte unserer Patienten kommt für so etwas in Frage“, sagt Rotering.

Die ambulante Reha dauert zwei bis drei Monate und umfasst zwei bis drei Nachuntersuchungstermine beim niedergelassenen Arzt.

„Auch die bezahlen wir“, sagt Rotering, „wir bekommen dann einen Patientenbericht.“

Auf Operationen gibt seine Klinik künftig sechs Monate Garantie, auf künstliche Gelenke fünf Jahre. Ein Vorteil auch für die Kassen. „Damit steht das Budget für eine OP fest“, sagte Oliver Grieve (39), Sprecher der Ersatzkassenverbände (VdAK). Die Patienten sollen belohnt werden, wenn sie in die Park-Klinik gehen. „Erstmals können sie die Selbstbeteiligung an OPs verringern“, sagt Rotering. Die 300 Euro Eigenanteil für die Hüftgelenk-OP könne man sich „bis zur Hälfte von der Kasse wiederholen“.

Und wie rechnet sich das alles? „Wir haben mit den Kassen große Mengen vereinbart – und erzielen so auf allen Ebenen günstigere Preise“, sagt Rotering. Statt 8100 Behandlungen pro Jahr werde die Park-Klinik künftig auf 10 200 kommen. Teure Doppeluntersuchungen sollen vermieden werden. Allein der Großverkauf von Arzneien und Hilfsmitteln sowie die ambulante Reha sparen 50 Prozent der Kosten.